

## I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz mit

**Viktor SIGL**

Wirtschaftslandesrat Oberösterreich

**Mag. Helmut Miernicki**

Geschäftsführer ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

**Mag. Christian Prucher**

Prokurist der Innovations- & Technologietransfer Salzburg GmbH (ITG)

**Karl Rametsteiner**

Leiter F&E der KE KELIT Kunststoffwerk GmbH, KC-Beiratssprecher

**DI (FH) Werner Pamminger, MBA**

Geschäftsführer der Clusterland Oberösterreich GmbH,  
Manager des Kunststoff-Clusters (KC)

am 31. März 2009 zum Thema

**10 Jahre Kunststoff-Cluster**

**Erfolgsgeschichte und Zukunftsperspektiven**

[www.viktor-sigl.at](http://www.viktor-sigl.at) / [www.kunststoff-cluster.at](http://www.kunststoff-cluster.at) /

[www.itg-salzburg.at](http://www.itg-salzburg.at) / [www.ecoplus.at](http://www.ecoplus.at) / [www.kekelit.com](http://www.kekelit.com)

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-115 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

### Rückfragen-Kontakt:

**Mag. Anna M. Ortmayr, Presse LR Sigl, Tel. 0732/7720-15105, 0664/8299588**

**Mag. Bettina Krczal, Presse Clusterland OÖ GmbH, Tel. 0732/79810-5174**

## Kurzfassung

### Kunststoff-Cluster - leistungsfähigste Kunststoffregion Europas

Mit der Gründung des Kunststoff-Clusters (KC) 1999 begann eine wirtschaftlich erfolgreiche Cluster-Zeit. Mittlerweile gibt es sieben Cluster- und vier Netzwerk-Initiativen allein in Oberösterreich. Mit Unterstützung der Länder und der EU wurden zahlreiche Kooperationen gefördert, die den Wirtschaftsstandort gestärkt haben. **Kunststoff steht für Forschung und Innovation und damit für nachhaltiges Arbeitsplatz- und Umsatzwachstum.** Als Maßstab für den Erfolg gelten die zahlreichen Kooperationsprojekte, in denen vor allem neue Technologien und Produkte entwickelt werden.

### Netzwerken als Erfolgsrezept

Seit Beginn des Kunststoff-Clusters als Partner mit dabei, definiert der KC-Beiratssprecher Karl Rametsteiner die Vorteile der Partnerschaft: Durch den Zusammenschluss im Kunststoff-Cluster werden vor allem die Klein- und Mittelbetriebe gestärkt. Vorteile sind der bessere Zugang zu Unternehmen der gesamten Branchen-Wertschöpfungskette, der Erfahrungsaustausch - insbesondere zwischen großen und kleinen Unternehmen und Kooperationen mit dem Ziel, neue innovative Verfahren und Produkte zu entwickeln sowie kunststoffspezifische Qualifizierungsprogramme.

### Strategischer Brückenschlag am gemeinsamen Markt

Durch Kooperationen können die beteiligten Partner von den spezifischen Stärken des jeweils anderen profitieren. Die Zusammenarbeit zwischen dem Kunststoff-Cluster mit der ITG Salzburg bedeutet einen strategischen Brückenschlag zwischen zwei äußerst unterschiedlich strukturierten und profilierten Wirtschaftsräumen. Die gemeinsame Marktbearbeitung trägt zur Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit bei.

### Zukunftsperspektiven: zielgerichtete Maßnahmen, Ausbau der Stärkefelder

Ein erfolgreiches Dezenium wird am 1. April 2009 im Oberbank Forum in Linz gefeiert, dennoch gilt es aktuell, die herausfordernden Rahmenbedingungen neu zu interpretieren und betriebsintern die entsprechenden Weichenstellungen für die Zukunft vorzusehen: **Qualifizierungsmaßnahmen, Benchmarking** und damit die Optimierung der eigenen Abläufe sowie neue Trends und Chancen im Rahmen von **F&E-Kooperationsprojekten** als **Innovation** rechtzeitig wahrzunehmen.

Wirtschaftslandesrat Viktor SIGL

## 10 Jahre KC - Innovation durch Kooperation

### Die Zukunft gemeinsam gestalten

Das wirtschaftliche Modell der Clusterbildung wurde in Oberösterreich vor zehn Jahren gestartet. Die Zielsetzung, durch Zusammenschlüsse in Netzwerken die Kräfte der regionalen Wirtschaftstreibenden zu bündeln, damit dem Wettbewerbsdruck und den Anforderungen neu entstehender Märkte und Marktnischen besser entgegen treten zu können, hat beeindruckende Erfolge gebracht.

"Der Kunststoff-Cluster (KC) wurde am 1. April 1999 als zweiter Cluster nach dem Automobil-Cluster (AC) gegründet und ist mittlerweile das größte branchenübergreifende Netzwerk seiner Art in Europa", sagt Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl.

#### Kunststoff: Wachstumsbranche der Zukunft

Kunststoffe zählen zu den wichtigsten Werkstoffen des 21. Jahrhunderts und stehen für Forschung und Innovation - und damit zur Wachstumsbranche der Zukunft. Das hohe Innovationspotenzial der Branche wird durch seit Jahren beständiges Wachstum bestätigt. Obwohl es Anzeichen gibt, dass sich das Wachstum in den nächsten Jahren verlangsamen wird, so wird es voraussichtlich auch weiterhin auf überdurchschnittlich hohem Niveau bleiben. In Europa gibt es keine andere Region, die das Thema Kunststoff in diesem Ausmaß abbildet:

- Der Umsatz der K-Branche in Österreich betrug 2007: 13 Milliarden Euro
- Oberösterreichs Betriebe alleine erwirtschaften davon - mit stattlichen 6,7 Milliarden Euro - mehr als die Hälfte
- Die rund 220 oberösterreichischen Kunststoffunternehmen beschäftigen knapp 34.000 Personen
- In den vergangenen drei Jahren wurden in Oberösterreich jährlich 750 - 800 neue Stellen in der Kunststoffbranche geschaffen
- Das Umsatzwachstum der Branche lag in den vergangenen zwei Jahren in Oberösterreich mit jährlich 7 bis 8 Prozent deutlich über dem anderer Branchen

### Optimale Bedingungen durch Forschungs- und Bildungsinfrastruktur

Allein im Zeitraum 2007 bis 2011 werden von Bund und Land rund 22 Mio. Euro in den Ausbau der Forschungs- und Bildungsinfrastruktur investiert.

Beteiligte Projektpartner sind dabei die Johannes Kepler Universität (JKU) in Linz, die Fachhochschule OÖ, das Transfercenter für Kunststofftechnik in Wels (TCKT), der KC, die OÖ. Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H (TMG) sowie die Borealis mit AMI.

### Studienschwerpunkte am FH-Campus Wels und an der JKU

Bereits seit 2003 liefert der Studiengang „Material- und Verarbeitungstechnik“ am FH-Campus Wels mit Schwerpunkt Kunststofftechnik (Fakultät für Technik & Umweltwissenschaften der FH Oberösterreich) AbsolventInnen für die oberösterreichischen Kunststoffunternehmen, wie etwa Borealis, Trodat, Teufelberger, Engel oder Greiner. Gemeinsam mit dem TCKT stellt Wels damit eine bedeutende Kunststoffkompetenz für die heimische Industrie dar.

Den steigenden Anforderungen der Industrie und Wirtschaft entsprechen auch die neu auf der JKU eingerichteten, praxisorientierten Studienmöglichkeiten: Im Bereich Kunststoff gibt es nun die Institute Polymer Extrusion and Supply Systems (Prof. Miethlinger), Polymer Injection Moulding and Process Automation (Prof. Steinbichler), Polymer Product Engineering (Prof. Major) und Polymer Materials and Testing.

### Land Oberösterreich fördert Kooperationsprojekte

Finanziert wird der Cluster zu 12 Prozent (d.s. € 109.000,-- jährlich) mit Geldern des Landes Oberösterreich, der Rest ist vom KC selbstfinanziert. Eine Vielzahl von Cluster-Kooperationsprojekten wurden seit der Gründung mit Landesförderungen finanziell unterstützt. Dabei wurden neue Produkte und Verfahren, Verbesserungsprozesse im Arbeitsablauf oder Programme zur Höherqualifizierung von Fachkräften und Managern entwickelt.

### Die Zahlen seit 1999 im Überblick (per 30.11.2008)

|                     | KC          | Clusterland  |
|---------------------|-------------|--------------|
| Initiierte Projekte | 92          | 293          |
| Projektvolumen      | € 15,4 Mio. | € 73,10 Mio. |
| Fördervolumen       | € 3,3 Mio.  | € 15,36 Mio. |

Mag. Helmut Miernicki

Geschäftsführer ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

## Gezielter Ausbau der Stärkefelder

ecoplus, die Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich, bietet vielfältige Initiativen und Services, mit denen sich der Wirtschaftsstandort Niederösterreich profiliert - und von denen die Unternehmen in Niederösterreich profitieren. Dazu zählen auch die niederösterreichischen Netzwerke und Cluster, die bis dato in sechs heimischen Stärkefeldern initiiert wurden: Automotive, nachhaltiges Bauen und Wohnen, Lebensmittel, Logistik, Gesundheitstourismus und - selbstverständlich - Kunststoff.

Als sich der Bedarf eines Clusters für die NÖ-Kunststoff-Branche gezeigt hat, war es für uns naheliegend, eine Zusammenarbeit mit Oberösterreich anzustreben. Im Jänner 2005 wurde der bereits sehr erfolgreiche OÖ Kunststoff-Cluster schließlich auf Niederösterreich ausgeweitet.

### Optimale Rahmenbedingungen für niederösterreichische Unternehmen

Dadurch ist mit mehr als 400 Partnerbetrieben das größte Netzwerk für Kunststoff-Technologie in Europa entstanden. Den Unternehmen können wir hier optimale Rahmenbedingungen bieten. Die niederösterreichischen Clusterpartner profitieren gleich mehrfach: sie sind Mitglied eines großen, überregionalen Netzwerks, werden aber regional von ecoplus fachkompetent betreut. Die überregionale Zusammenarbeit gibt uns einerseits die Möglichkeit für bundesländerübergreifende Kooperationsprojekte. Gleichzeitig können wir aber auch regionale Schwerpunktthemen für Niederösterreich ausbauen.

### Mit regionalen Stärkefeldern punkten

Ein zukunftssträchtiges Themenfeld mit großem Potenzial für die niederösterreichische Kunststoffbranche ist der Bereich der Bio-Kunststoffe.

Hier hat der KC bereits eine Vielzahl von Projekten initiiert bzw. ist mit involviert:

Dazu zählt unter anderem die Biokunststoff-Initiative des Landes Niederösterreich „N'packts“. Dabei liegt der Fokus auf den Wertschöpfungspotenzialen, die sich im Bereich Biokunststoffe für Niederösterreich ergeben.

Ein Projekt-Highlight im Bereich Biokunststoff ist das CORNET-Projekt Biokunststoff PLA. Seit Jänner 2008 erarbeiten hier sieben Teams aus sechs Ländern gemeinsam Grundlagen zum Thema Biokunststoff - von der Rohstoffqualifizierung über die Verarbeitung bis hin zur Wiederaufbereitung bzw. energetischen Verwertung. Die Gesamtkoordination des Projekts mit Partnern aus Frankreich, Belgien, Deutschland, Polen, der Slowakei und Österreich erfolgt durch den KC in Niederösterreich. Das Projekt ist auf zwei Jahre angesetzt. 22 Österreichische Firmen nehmen daran teil, 16 davon stammen aus Niederösterreich.

An diesem CORNET-Projekt ist besonders erfreulich, dass innerhalb des Projekts bereits geschlossene Wertschöpfungsketten entstanden sind und innovative, neue Produkte entwickelt wurden.

Ein weiteres regionales Schwerpunktthema befindet sich zur Zeit in Entwicklung: Es wird am Aufbau einer Plattform für den Werkzeugbau gearbeitet, denn auch in diesem Bereich gibt es in Niederösterreich großes Potenzial und eine starke Nachfrage von Seiten der Betriebe.

Diese Beispiele machen ganz praxisnah deutlich, warum die erfolgreiche bundesländerübergreifende Zusammenarbeit im Kunststoff-Cluster für uns auch gleichzeitig für vier Jahre Erfolgsgeschichte Kunststoff in Niederösterreich steht!

Denn es ist eine Zusammenarbeit, von der Wirtschaft und Region gleichermaßen profitieren. Und zwar durch höhere Wettbewerbsfähigkeit, wachsende Wertschöpfung, gesteigerte Innovationskraft und Standortsicherheit.

#### **Zahlen und Fakten zum Kunststoff-Cluster in Niederösterreich:**

- 85 Partnerbetriebe in Niederösterreich und 120 im Betreuungsgebiet Niederösterreich, Wien und Burgenland
- Die niederösterreichischen Clusterpartner haben mehr als 10.000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Gesamtumsatz von über € 3.150.000.000
- 54 Projekte, davon 22 Kooperationsprojekte mit insgesamt 87 beteiligten Unternehmen, wurden seit 2005 in Niederösterreich erfolgreich umgesetzt bzw. befinden sich in Umsetzung

Mag. Christian Prucher

Prokurist der Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH (ITG)

## Förderungen und Wissenstransfer

Ein funktionierendes Netzwerk mit guten Kooperationspartnern ist eine wichtige Grundlage, um die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu behaupten. Daher hat die Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH die Zusammenarbeit mit der Clusterland Oberösterreich GmbH in für die Salzburger Wirtschaft wichtigen Branchen stetig ausgebaut. Als Kooperationspartner des Kunststoff-Clusters profitiert die ITG Salzburg seit 2007 von der Zusammenarbeit und leistet ihrerseits Beiträge zur aktiven Ausgestaltung des Netzwerkangebotes. Dabei liegt der Schwerpunkt vor allem im Bereich der Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und Wissenstransferangebote für Produzenten, Kunden und Lieferanten der Kunststoffbranche tragen zur Qualifizierung der Unternehmen bei und bilden oftmals die Basis zur Anbahnung kooperativer Förderprojekte.

### Strategischer Brückenschlag am gemeinsamen Markt

Aufgrund der Heterogenität der meisten Wirtschaftsbereiche und deren kleinstbetrieblicher Strukturen gestaltete sich die Realisierung von Netzwerken im dienstleistungsorientierten Bundesland Salzburg als beträchtliche Herausforderung. Im Vergleich zum Parade-Clusterland Oberösterreich ist auch der relative Anteil der Sachgüter erzeugenden Industrie an der Bruttowertschöpfung in Salzburg nur halb so hoch. Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wilfried Haslauer: "Während im Tourismusland Salzburg andere Stärkefelder ausgeprägter sind, haben wir im Produktionsbereich ein strategisches Interesse am Ausbau der Kooperation mit unserem Nachbarbundesland Oberösterreich. Die 10-Jahresbilanz des mittlerweile größten branchenübergreifenden Netzwerkes in Europa spricht für sich und ermöglicht es auch kleinen Unternehmen ein internationales Wettbewerbsfeld zu bilden und als ‚global player‘ aufzutreten." Deswegen fördert das Land Kooperationen und Netzwerkbildungen auch im Rahmen des Salzburger Wachstumsfonds.

Als Schnittstelle im Bundesland Salzburg dient die ITG Salzburg den Kunststoffunternehmen als regionale Kontakt- und Servicestelle und trägt damit einen Teil zur geographischen Verbreitung des KC-Angebotes bei. Um die KMU-spezifischen Rahmenbedingungen zur Nutzung des hohen innovativen Potentials im Kunststoffbereich zu verbessern sind bei der Inanspruchnahme von EU- oder

Bundesförderungen (FFG-Basisprogramme) oftmals verstärkte Anreize und Hilfestellungen notwendig. Mit der brancheninternen Informationskampagne des KC und den spezifischen Leistungsangeboten zur Vernetzung innovativer Kunststoffunternehmen und F&E-Dienstleistern soll auch in Salzburg die Forschungstätigkeit möglichst vieler Kunststoffbetriebe weiterhin stimuliert werden. Als besonders forschungsintensive Leitbetriebe sind derzeit u. a. die Niederlassungen der Senoplast-Gruppe im Pinzgau, der weltweit renommierte Wintersportartikelproduzent ATOMIC im Pongau, das Unternehmen Carbo Tech Composites in der Landeshauptstadt oder die traditionsreiche Medizintechnikfirma W&H Dentalwerk in Bürmoos im Flachgau zu nennen. Auch die für Mai des Jahres vorgesehene Entsendung des Unternehmens Senova Kunststoffe in den Beirat des Kunststoff-Clusters zeugt von der engen Zusammenarbeit und Einbindung der Salzburger Kooperationspartner.

### **Fachtagungen und Bewusstseinsbildung**

In den vergangenen beiden Jahren wurden vom oberösterreichischen Kunststoff-Cluster und der ITG Salzburg mehrere gemeinsame Fachveranstaltungen durchgeführt, deren Verlauf mehr als vielversprechend war. Besondere Highlights aus dem gemeinsamen Angebot waren die Fachtagung „Thermoformen - Eine maßgeschneiderte Technologie für technische Bauteile“ sowie der erste Forschungstag der Kunststoffbranche „BRA.IN“ Day, bei der viele interessante Möglichkeiten für Landes-, Bundes- und EU-Förderungen präsentiert wurden. Auch an der vergangenen Fachtagung zum Thema Spritzguss war die Nachfrage der Unternehmen äußerst zufriedenstellend. Synergien bei der Außenwerbung durch Websiteauftritte, Newsletter und Mailings ermöglichen einen intensiveren Wissenstransfer am gemeinsamen Markt.

Karl Rametsteiner

KE KELIT Kunststoffwerk GmbH/Leiter Forschung & Entwicklung, Dozent für  
Polymerchemie FH Wels und Beiratssprecher des Kunststoff-Clusters

## Strategische Allianzen

Durch den Zusammenschluss im Kunststoff-Cluster (KC) werden vor allem die Klein- und Mittelbetriebe gestärkt. Die Initiierung, Entwicklung und Betreuung von innovativen Kooperationsprojekten zwischen Unternehmen und mit Technologietransfer-Einrichtungen ist das zentrale Thema der Cluster-Aktivitäten. Das Kooperationsprogramm des KC bietet konkrete Unterstützung bei der Partnersuche, Anbahnung und Projektdurchführung. Zusätzlichen Impuls erhalten die Projekte durch die Bereitstellung von Fördermitteln durch das Land Oberösterreich, Niederösterreich und Salzburg. Diese Zusammenarbeit und das Sichtbarmachen der Kunststoff-Betriebe muss weiter ausgebaut werden. Im Cluster werden die Mitglieder frühzeitig mit den neuesten Trends und Technologien konfrontiert. Damit werden Innovationen ausgelöst und dynamische Wachstumsprozesse zielgerichtet unterstützt. Die Erhöhung der Wertschöpfung stand und steht nach wie vor im Fokus.

### Rückblick auf das erste KC-Projekt

|                 |   |
|-----------------|---|
| Projekttitel    | Modifikation von Polyolefin-Werkstoffen<br>durch Compoundierung |
| Projektpartner  | Agru, KE KELIT, Tigerwerk                                       |
| Fördervolumen   | € 249.777,--  |
| Projektlaufzeit | 12/1999 - 08/2001   |

Ziel des ersten Projektes war es, die Produktpalette der 3 Projektpartner durch die Entwicklung von Blends (Polymermischungen) und Compounds (zur Verarbeitung aufbereitete Rohstoffe) zu vergrößern.

Im Rahmen des Projektes ist es der Firma Agru gelungen, für Dichtungsbahnen ein Compound zu entwickeln, das den Anforderungen bezüglich verschiedener Produkteigenschaften, wie z.B. der Schweißbarkeit, besser entspricht.

Neben der Erarbeitung von hohem Grundwissen in der Compoundiertechnologie entwickelte die Firma KeKelit konkret drei neue Blendtypen. Zudem gelang es durch ein Joint Venture in Südostasien, neue Märkte betreuen zu können. Heute ist der asiatische Markt der am stärksten wachsende Exportmarkt.

Auch der dritte Projektpartner, die Firma Tigerwerk, konnte in der Rolle als Entwicklungspartner neue Erkenntnisse zur Herstellung von Rezepturen für Kleinstmengen gewinnen - und damit neue Absatzmärkte erschließen.

Das KC-Kooperationsprojekt kann insbesondere auch rückblickend betrachtet als besonders erfolgreich für alle Projektpartner bezeichnet werden.

### Vorreiterrolle durch Innovationen

Mit neuartigen Steckverbindungen für Rohrsysteme im Haustechnikbereich hat das Familienunternehmen KE KELIT aus Linz Erfolg.

Das Linzer Unternehmen ist ein typisch mittelständisches Unternehmen mit beachtlichem Innovationspotenzial und mit jährlich zwei bis fünf neuen Patentanmeldungen. Die Exportmärkte von KE KELIT sind die EU, Südostasien und der arabische Raum. Weltweit realisiert KE KELIT einen Jahresumsatz von über 100 Mio. Euro jährlich, davon entfielen im Wirtschaftsjahr 2008 51 Mio Euro auf Österreich. 165 Mitarbeiter sind in Österreich beschäftigt, davon 140 Personen am Standort Oberösterreich.

Die ausgezeichnete Konstruktion für Rohrsysteme ersetzt jede andere Verbindungsart wie Schweißen, Kleben oder Pressen und erlaubt erstmals auch den Einsatz bei Heißwassersystemen. Eine weltweite Novität und ein Meilenstein in der Branche. Im Gegensatz zur weit verbreiteten Praxis, Steckverbindungen an der Außenseite des Rohres zu befestigen, wählt man bei KE KELIT die Innenseite. Diese Konzeption war so einsichtig, erfolgreich und gleichzeitig so einfach, dass bereits zahlreiche Lizenzvergaben vorliegen. Umfangreiche Verlegearbeiten, nicht nur in ganz Österreich, sprechen für die hohe Akzeptanz dieser Entwicklung.

DI (FH) Werner Pamminger, MBA

Geschäftsführer der Clusterland Oberösterreich GmbH, Manager des KC

## Netzwerken als Erfolgsrezept - insbesondere auch für die Zukunft

Wir haben gemeinsam viel erreicht - und noch vieles vor. Ziel des KC ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Partner und der Branche insgesamt zu erhalten und auszubauen. Besonders werden dabei die Bedürfnisse von Klein- und Mittelbetrieben (KMU) berücksichtigt: Maßnahmen in den fünf Handlungsfeldern Information und Kommunikation, Kooperation, Marketing und PR, Internationalisierung und Qualifizierung werden bedarfsgerecht geplant und bereitgestellt.

### Ein Rückblick in Zahlen

Ursprünglich war das mit rund 15,5 Millionen Schilling geförderte Projekt für eine Laufzeit von 18 Monaten bis Ende September 2000 vorgesehen. Doch bereits nach einem Jahr zeichnete sich der enorme Erfolg ab: 201 Unternehmen hatten sich in der kurzen Zeit dem Netzwerk angeschlossen. Heute hat der KC mehr als 400 Partnerunternehmen mit zusammen 60.376 Beschäftigten, die einen Umsatz von über 14,9 Mrd. Euro generieren. Die durchschnittliche Exportquote beträgt knapp über 60,5 % und der F&E-Anteil liegt bei 3,42 %. Über 80 % der KC-Partner sind KMU. Es gelang, die Branchensegmente der gesamten Wertschöpfungskette einzubinden: Kunststoff-Verarbeitung, Maschinenbau, Formen- und Werkzeugbau, Rohstoffe, Rezyklatherstellung und -handel, Institute, F&E-Dienstleistungen sowie kunststofftechnische Dienstleister.

Seit 1999 hat der KC mit 410 Partnerfirmen 94 Kooperationsprojekte in den Themenbereichen Technologie, Qualifizierung und Organisation initiiert (Stand: Ende März 2009).

9.025 TeilnehmerInnen, 782 ReferentInnen haben in insgesamt 163 Veranstaltungen in den vergangenen 10 Jahren das Qualifizierungsprogramm als Möglichkeit genutzt. Über 77 % der Unternehmen arbeiten nach den Kooperationsprojekten weiterhin zusammen (von Kunden-Lieferanten Beziehungen bis hin zu Joint-Venture Gründungen).

## Zukunftsperspektiven durch aktives Netzwerken

Ein erfolgreiches Dezenium liegt hinter uns. Aktuell gilt es, die herausfordernden Rahmenbedingungen neu zu interpretieren und betriebsintern die entsprechenden Weichenstellungen für die Zukunft vorzusehen: **Qualifizierungsmaßnahmen**, **Benchmarking** und damit die Optimierung der eigenen Abläufe sowie neue Trends und Chancen im Rahmen von **F&E-Kooperationsprojekten** als **Innovation** rechtzeitig wahrzunehmen.

Die Forcierung innovativer Projekte (Cluster agieren in Brokerfunktion) und das Initiieren von strategischen Kooperationen werden zukünftig die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen auch weiter erhöhen. Eine Evaluierung zeigte darüber hinaus ein starkes gegenseitiges Interesse an den drei produktionsorientierten Cluster-Initiativen Automobil-, Kunststoff- und Mechatronik-Cluster. In Zukunft werden hier noch mehr gemeinsame Aktivitäten gesetzt werden. Die Themenführerschaft in den einzelnen Branchen wird durch verstärkte strategische Arbeit angestrebt.

**Deine Top-Zukunft:  
Karriere in der Kunststoffbranche**

[www.kunststoffstandort.at](http://www.kunststoffstandort.at)

**Matura - was nun?**

NEUES Studium Kunststofftechnik ab WS 2009/2010 an der Johannes Kepler Universität Linz ([www.jku.at/kunststofftechnik](http://www.jku.at/kunststofftechnik))

FH-Studiengang Material- und Verarbeitungstechnik an der Fachhochschule Wels ([www.fh-ooe.at/mvt](http://www.fh-ooe.at/mvt))

INFOHOTLINE: 0732/79810-5121  
Mittwoch von 9 bis 12 Uhr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Landes Oberösterreich gefördert

TRIG KC F CLUSTERLAND

Quelle: Clusterland